

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Montag, Mittwoch und Freitag.**
Bestellpreis incl. **Postfr.** Sonntagsblatt vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ. Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr Vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die **Einrückungsgebühr** beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 109.

Mittwoch, den 14. September 1904.

40. Jahrgang

N und schan.

— Se. Maj. der König hat die Amtmannsstelle bei dem Oberamt Neuenbürg dem Reg.-Referendar I. Kl. Gaiser, zur Zeit stellvert. Amtmann in Urach übertragen; ferner den Finanzamtmann Schäffer, Neuenbürg in den bleibenden Ruhestand versetzt.

Enztal, 12. Sept. Metzger Stieringer hier kaufte von Privatier Eber in Kastell 8 Morgen gut bestockten Tannenwald auf der Markung Besenfeld um 18 000 Mk. Dekonom Pfeifle in Göttingen kaufte ebenfalls 8 Morgen Tannenwald um 24 000 Mk. und zwar je gegen Barzahlung. Die Waldungen werden von den Käufern abgeholzt und frisch bepflanzt. — Vor ca. 50 Jahren kaufte Eber alle diese Waldungen zusammen und bezahlte 50 bis 60 Gulden.

Calw, 10. Sept. Ueber den gegenwärtigen Stand der Affaire Werkmeister Krauß und Frau Bozenhardt erfahren wir folgendes: Krauß befindet sich noch in Haft in Budapest. Ein Antrag auf Auslieferung ist an die ungarischen Gerichte abgegangen; es ist aber noch ungewiß, ob dem Antrag Folge geleistet wird. Eine Entscheidung wird in allernächster Zeit nicht getroffen werden. Nachrichten über eine schon stattgefundene Auslieferung nach Tübingen sind verfrüht. Die von den Flüchtigen mitgenommene Summe beträgt 94 000 Mk. in Wertpapieren und in bar. Vor der Flucht waren mehrere Pfandbriefe in Karlsruhe von Krauß verkauft worden. Die Spur des Paares wurde durch Krauß selbst entdeckt. Er sandte nämlich von Triest aus an eine verwandte Familie in Stuttgart Papiere im Werte von 6000 Mk. mit dem Auftrag, diese Summe seiner Frau zukommen zu lassen. Die Verwandten machten aber bei Gericht Anzeige. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben aber, daß das Paar Triest verlassen habe. In Budapest versuchte Krauß, Wertpapiere zu verkaufen und dadurch wurde die Polizei auf ihn aufmerksam. Er und seine Begleiterin wurden dann verhaftet, als sie nach Griechenland fahren wollten. Für später hatte das Paar einen Aufenthalt in Amerika in Aussicht genommen. Frau Bozenhardt wurde nach einem Verhör wieder aus der Haft entlassen und befindet sich auf freiem Fuß. Sie hält sich noch in Budapest auf. Ihre Flucht ist unbegreiflich und ebenso ist bei Krauß kein besonderer Grund vorhanden gewesen. Die Verhältnisse von Krauß sind nicht schlecht und nur große Geldsucht kann ihn zu dem Schritt verleitet haben, er ist Vater von 3 Kindern, wovon das älteste 9 Jahre alt ist. Frau Bozenhardt lebt in

sehr guten Verhältnissen, ihr Schritt muß ohne alle Ueberlegung begangen worden sein; sie ist acht Jahre älter als Krauß.

Ehlingen, 11. Sept. Bezirksnotar Häcker ist dieser Tage verhaftet worden. Dazu teilt die Ehl. Ztg. mit, daß wohl bald in einem öffentlichen Ausruf die Inhaber von Quittungen amtlich vorgeladen werden und daß den Schaden des einzelnen aus der Gemeindedienstzeit Häckers zunächst die Stadt, den Schaden aus der Staatsdienstzeit der Staat zu ersetzen haben werde. Die Stadt werde es wohl mindestens 50 000, den Staat mindestens 15 000 Mk. treffen. Stadt und Staat haben dann Ersatzansprüche an das nicht unbedeutende Privatvermögen Häckers.

Lauffen a. N., 5. Sept. Der erste „Neue“ wird seit einigen Tagen in der Bahnhofrestauration ausgedient. So bald hat es noch in keinem Jahr „Neuen“ gegeben.

Heibronn, 13. Sept. Heute nacht 2^{1/4} Uhr wurde in der Maschinenfabrik von Weippert und Söhne in der Salzstraße ein Brand entdeckt, der sich im Augenblick über das ganze Gebäude, in dem die Modellschreinerei und Dreherei untergebracht war, verbreitete. Mächtige Feuerfäulen, genährt von den vielen im Gebäude vorhandenen dürren Holzvorräten, loderten empor und beleuchteten die Gegend weithin taghell. Das ganze Gebäude ist mit vielen fertigen, besonders hydraulischen Pressen, die zum Verladen bestimmt waren, bis auf den Grund niedergebrannt. Der Gebäude- und Mobilienschaden sollen annähernd 150 000 Mk. betragen.

Pforzheim. Im Hause des Hrn. Ferdinand Schäfer hier, Ecke Marktplatz und Schloßbergstraße, wird in den frühesten Lokalitäten der Firma M. Schneider ein neues Manufaktur-, Modewaren-, Damen-Konfektions- und Ausstattungs-geschäft unter dem Titel „Stuttgarter Kaufhaus“ eingerichtet, welches am Donnerstag den 15. ds. Mts. eröffnet werden wird. Das Geschäftshaus hat eine der besten Lagen in Pforzheim und wird ganz der Neuzeit entsprechend organisiert und eingerichtet werden. Die Firma verlegt sich hauptsächlich auf gute, gediegene Mittel-Genres; doch werden auch die einfachen wie auch feinsten Artikel in großer Reichhaltigkeit vertreten sein, so daß jedermann hier seinen Bedarf ganz nach Geschmack und Wunsch kaufen kann.

Köln, 12. Sept. Der Kölnischen Zeitung wird aus Petersburg vom 12. ds. gemeldet: In der in Port Arthur jüngst entdeckten geheimen Niederlage, welche die Chinesen vor dem chinesisch-japanischen Krieg angelegt haben, wurden

60 000—100 000 Granaten, einige 100 alte Kruppgeschütze, die noch tauglich sind, große Mengen Pulver guter Beschaffenheit, angeblich auch Patronen in großer Menge gefunden.

Berlin, 10. Sept. Aus unterrichteten Kreisen teilt man dem „Berliner Tageblatt“ hinsichtlich des künftigen Wohnsitzes des Kronprinzen mit, daß er mit seiner zukünftigen Gemahlin ebenso wie dies der Kaiser als Prinz Wilhelm getan, im Potsdamer Stadtschloß und in den Sommermonaten im Marmor-Palais Wohnung nehmen wird. Daß er einige Zeit nach Hannover übersiedeln wird, glaubt man nicht, da der Kaiser den Kronerben in seiner Nähe zu haben wünscht, um ihn fortlaufend in die Regierungsgeschäfte einzuweißen. Dagegen wird das zukünftige kronprinzliche Ehepaar längere Zeit in Berlin Wohnung nehmen und dann das einst vom Kaiser Friedrich lange Zeit bewohnte Kronprinzen-Palais unter den Linden beziehen.

Berlin, 10. Sept. Das „Berliner Tageblatt“ ist in der Lage mitzuteilen, daß auf Koburgischer Seite eine abwartende Stellung eingenommen und Vorschläge seitens der Prinzessin Luise entgegen gesehen wird. Gewaltmaßregeln werden keinesfalls angewendet werden. Daß der Prinzessin die Aufhebung der Kuratel gelingen wird, ist unwahrscheinlich. Die Herausgabe der Mitgift der Prinzessin, die übrigens nur 200 000 Frs. betragen haben soll, dürfte mit Rücksicht auf ihre Kinder (sowohl, die Erbansprüche haben, als auch wegen ihrer Verschwendungssucht kaum erfolgen. Vielleicht bewilligt man ihr die Zinsen und die Upanage aus Belgien, etwa 30 000 Frs. jährlich.

Berlin, 12. Sept. Bei dem gestrigen Rennen um den großen Preis von Europa auf der Radrennbahn von Friedenau siegte bei dem Rennen über 100 Kilometer der Amerikaner Walthour nach 1 St. 23 Min. 18. Sek.

— Vor einem Losschwindel warnt das Berliner Polizeipräsidium. Es handelt sich um sogenannte Türkenlose, die zum Preise von 5 Mk. angeboten werden. Diese Summe soll aber nur die „Zinsen, Verwaltungskosten usw.“ decken. Wer zwei Lose kauft, übernimmt zugleich eine Zahlungsverpflichtung auf rund 256 Mk., und das auf Jahre hinaus, überdies hat er monatlich die 5 Mk. „Zinsen“ zu entrichten!

Hamburg, 12. Sept. Fabelhaft hohe Preise wurden für die Eintrittskarten zur Festvorstellung im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg anlässlich der Anwesenheit des Kaiserpaares bezahlt; für

einen Parkettplatz wurden 200—300 Mk. und selbst für einen Gallerieplatz bis zu 50 Mk. bezahlt. Die Zwischenhändler haben, wie fast immer, die Gelegenheit benutzt und zahlreiche Karten auf gekauft. Die Nachfrage war trotz der hohen Preise selbst Dienstag morgen und namentlich auch an der Börse nachmittags noch recht lebhaft.

Hamburg, 12. Sept. Die „Hamburger Nachrichten“ teilen mit, sie müßten zu ihrem größten Bedauern heute bestätigen, daß Fürst Bismarck ernstlich erkrankt ist und sein Zustand zu Besorgnissen Anlaß gibt.

Ein seltsamer Todesfall hat sich laut „Schaffh. Bot.“ in Siblingen zugetragen. Einem Mann geriet beim Genuß von Wein aus einem Krüge eine Wespe in den Hals und versetzte ihm einen Stich. Die durch diesen verursachte Geschwulst wollte der Mann mit einigen Tassen heißer Milch eindämmen. Nach dem Nachtessen legte er sich zu Bett. In der Nacht erhob er sich wieder, indem er sagte, er müsse ersticken und sank auch gleich nachher tot zusammen. Die Geschwulst hatte sich auch den Stimmbändern mitgeteilt und so die Luftwege plötzlich geschlossen, wodurch der Erstickungstod eintrat.

Petersburg, 12. Sept. Wie verlautet, hat Statthalter Alexejew dem Zaren sein Rücktrittsgesuch unterbreitet. Der Zar hat noch keine Entscheidung getroffen.

Petersburg, 12. Septbr. Wie in Marinekreisen verlautet, soll auf Befehl des Zaren die Zahl der in Ostasien kämpfenden auf 1½ Million gebracht werden. Zu diesem Behufe werde eine weitere Anzahl von Armeekorps mobilisiert und die gesamte Reserve der nicht mobilisierten Armeekorps einberufen und auf den Kriegsschauplatz befördert.

Die russische Ostseeflotte unter Admiral Roschdestwensky ist gestern nachmittags 2 Uhr von Kronstadt nach dem äußersten Osten in See gegangen.

Petersburg, 11. Sept. Nemirowitsch Dauschenko schildert im „Rußkoje Slowo“ den vorletzten Schlachttag bei Liaujang, den 2. Sept., wonach das Mißgeschick der Division des Generals Orlow den ganzen strategischen Plan Kuropatkins umwarf. Letzterer wollte Kuroki's Armee, deren Front nordwestlich gerichtet war, durch Orlow von Süden aus so kräftig angreifen, daß Kuroki gezwungen worden wäre, seine Front dahin zu kehren. Dann hätte Kuropatkin ihn in der Flanke und im Rücken gefaßt und Kuroki wäre eingeschlossen und vernichtet worden. Orlows Division war kürzlich aus Rußland gekommen und noch unerprobt. Beim ersten Angriff wurde Orlow leicht verwundet und verließ die Front. Das Pferd seines Stabschefs brannte durch. Die Division traf auf energischen Widerstand der besten japanischen Truppen, geriet ins Wanken und begann eilig zurückzugehen unter großen Verlusten an Verwundeten. Obwohl inzwischen Kuropatkin erfolgreich angegriffen hatte, war der strategische Plan doch mißglückt und die ganze Aufgabe des Tages verloren.

London, 10. Sept. General Meyendorff verteidigt unter äußerster Anstrengung mit 2 Armeekorps den Uebergang über den Hunhofluß im Süden von Mukden gegen Kuroki, der vergeblich den Uebergang im Westen von Mukden ver-

suchte und jetzt Verstärkungen heranzog. General Bilderling hält die Forts bei Mukden. Kuropatkin konzentriert die russischen Truppen bei Tieling 70 Werst = 65 Kilometer nördlich von Mukden.

Petersburg, 13. Sept. Nach einer Depesche aus Mukden haben die Japaner Jentai wieder geräumt und konzentrieren sich bei Liaujang, wo sie eifrig Befestigungen errichten. Die Arbeiten werden Tag und Nacht betrieben. Nach chinesischen Meldungen rüsten sich die Japaner zum Winterfeldzug; sie lassen sämtliche Winterkleidungen und Proviant nach Liaujang kommen, doch heißt es, daß sie schon Ende September wieder vorzurücken beabsichtigen.

Tokio, 12. Sept. Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet, daß die japanischen Verluste vor Port Arthur mehr als 9000 Tote und Verwundete betragen. Zurückgegangene verwundete Soldaten entwerfen grauenvolle Schreckensbilder von den Zuständen vor der Festung. Viele von ihnen haben das Augenlicht eingebüßt infolge des ungelöschten Kaltes, den die Russen in die Schanzgräben werfen. Da das Bombardement unaufhörlich fortgesetzt wird, so ist es unmöglich, die zahlreichen Toten zu beerdigen. Infolgedessen liegen die Leichen überall haufenweise umher.

Tschifu, 10. Sept. (Neutermeldung.) „Rowi Krai“ berichtet in seiner Ausgabe vom 3. d. Mts., daß eine japanische Abtheilung von 700 Mann auf dem Vormarsch in einem Tale bei Port Arthur von einer elektrischen Landmine in die Luft gesprengt worden sei. Nur wenige seien entkommen. Chinesische Flüchtlinge erklären, daß am 26. und 27. August den Japanern schon ähnliche Unglücksfälle in der Nähe der Feldschanze Nr. 2 zugestoßen seien.

In den letzten Tagen wurden in Petersburg 2 Japaner verhaftet, die schon vor dem Ausbruch des Kriegs als Handlungsgehilfen dort tätig waren. Einer von ihnen war zur griechisch-kath Kirche übergetreten und hatte eine Russe geheiratet. Aus den in der Wohnung der Verhafteten gefundenen Papieren geht hervor, daß beide japanische Marineoffiziere sind, die Spionage betrieben.

Jokales.

Wildbad, 13. Sept. In den nächsten Tagen steht unseren Kurgästen wie auch der hiesigen Einwohnerschaft ein außerordentlicher Kunstgenuß bevor durch die Aufführung der bereits weit und breit berühmten Königslander, einem prachtvollem Schauspiel das nun schon über 1200 Aufführungen erlebte und überall so auch im Kgl. Kurtheater wiederholt reichen stürmischen Beifall fand. Die Aufführungen finden in der Turnhalle statt und werden, ausgestattet mit schönen Dekorationen und prächtigen Kostümen gewiß wieder reichen Beifall finden. Um Jedermann Jung und Alt Gelegenheit zu bieten dies prächtige Schauspiel zu sehen finden 3 Aufführungen statt. Freitag, abends um 8 Uhr und am Sonntag, Nachmittags 3 Uhr und 8 Uhr. Der Verfasser und Leiter Herr J. Pohl-Prantl wird sich gewiß wieder alle Mühe geben uns mit seiner jungen Künstler-schaar schöne genussreiche Stunden zu bereiten, und unsere liebe Jugend ist wieder mit Lust und Liebe und großem Eifer bei der Sache und wird gewiß ihr bestes Können

einsetzen um mit ihrem herzigen Spiel Jung und Alt zu erfreuen. Den musikalischen Teil hat Herr W. Wörner übernommen. Somit dürfen wir uns auf diese Aufführungen freuen und wäre es zu wünschen daß ein recht zahlreicher Besuch die ungeheure Mühe und Auslagen lohnte. Das Stück an und für sich selbst ist anerkannt sehr schön und sehenswert für Groß und Klein, daher der Besuch dieser Aufführungen aufs beste zu empfehlen ist.

Unterhaltendes.

Der Polizei-Agent.

(14. Forts.)

(Nachdruck verboten.)

Jetzt hatte derselbe gerade gewonnen; es standen vielleicht 40 oder 50 Louisd'or auf dem grünen Tisch — er ließ den Satz stehen, die Karten fielen, und der Croupier zog mit seiner hölzernen Schaufel das Gold ein.

Mit einem leisen, zwischen den Lippen gemurmelten Fluch schob sich Kornik seine Geldtasche vor, um wahrscheinlich neue Summen auf die trügerischen Blätter zu setzen, als er eine Hand auf seiner Schulter fühlte, und Hamilton mit ruhiger, aber absichtlich lauter Stimme sagte:

„Sie sind mein Gefangener, im Namen der Königin.“

Der Pole wandte ihm jetzt rasch und erschreckt sein Antlitz zu, und Leichenblässe deckte im Nu seine Züge, als er das nur zu wohl gomerkte Gesicht des Mannes aus Frankfurt neben sich sah. Aber auch nicht für einen Moment verlor er seine Geistesgegenwart, und dem Blick desselben trit und ruhig begegnend, sagte er:

„Das Spiel hat Ihnen wohl den Verstand verwirrt — stören Sie mich nicht,“ und in die Geldtasche greifend, wollte er, ohne den Fremden weiter zu beachten, sich wieder über den Tisch beugen, als sich Hamilton aber, seiner zu gewiß, an den Polizeidiener wandte und sagte:

„Verhaften Sie den Herrn — ich werde Sie augenblicklich auf das Bureau begleiten.“

„Keine Störung hier, meine Herren, wenn ich bitten darf,“ rief plötzlich ein kleines hageres Männchen, das schon bei den ersten Worten an den Spieltisch getreten war. „Wenn Sie etwas mit einander auszumachen haben, ersuche ich Sie, in ein Nebenzimmer zu treten.“

„Ich werde Sie nicht um Erlaubnis fragen, wenn ich Ihre Wirtschaft hier für einen Augenblick unterbreche,“ sagte Hamilton trozig — „ich habe ein Recht, diesen Mann zu verhaften, wo ich ihn finde.“

„Dann führen Sie ihn ab, Polizeidiener,“ sagte der Kleine in seinem braunen Rock ruhig — „oder ich mache Sie für jede Unordnung hier verantwortlich.“

„Ich habe mit dem Herrn nichts zu tun,“ rief der Pole trozig, „was wollen Sie von mir? — lassen Sie mich los.“

Eine Anzahl von Menschen sammelte sich um die beiden, und die Spieler zogen ihr Geld ein, weil sie vielleicht einen Kampf und dadurch die Sicherheit ihrer Bank gefährdet fürchteten, denn es gab leider eine Menge von Menschen, die das dort aufgetürmte Geld für gestohlen hielten und sich wenig Gewissen daraus gemacht hätten, es fortzuraffen.

„Bitte, meine Herren, gehen Sie in ein Nebenzimmer,“ drängte aber jetzt nochmals der kleine Braune, „Sie sind dort vollkommen ungestört — Jean Bertrand, hierher — sorgen Sie für Ordnung.“

Der Pole warf den Blick umher; er sah sich augenscheinlich nach einem Weg zur Flucht um, aber Hamiltons Hand hatte seinen Arm wie in eine Schraube gefaßt, und der Polizeiagent sagte mit leiser, aber drohender Stimme:

„Es hilft Ihnen nichts. Flucht für Sie ist unmöglich. Sie sind mein Gefangener; ergeben Sie sich gutwillig. Sie haben keinen Ausweg mehr, und Widerstand kann Ihre Lage nur verschlimmern.“

Es war einen Augenblick, als ob sich der Pole den drohenden Worten nicht fügen wolle, und fast unwillkürlich zuckte er mit der Hand empoc. Aber ein umhergeworfener Blick mußte ihn überzeugen, daß er hier mit Gewalt nichts ausrichten könne, denn die Menge der Neugierigen, die sich im benachbarten Salon umhergetrieben, hörten kaum die in einem Spielsaal ganz ungewohnten lauten Stimmen, als sie hereindrängten und den einzigen Ausgang vollständig verstopften.

Der eine Blick genügte, und verächtlich lächelnd, aber mit voller Ruhe sagte der Mann:

„Hier herrscht jedenfalls ein Irrtum. Ich bin Graf Kocnikoff, hier ist mein russischer Paß, und ich stelle mich damit unter den Schutz unseres Gesandten. Nassau ist mit dem russischen Thron verwandt und wird dessen Untertanen nicht ungestraft beleidigen lassen.“

Mit den Worten nahm er ein Papier aus seiner Brusttasche und hielt es Hamilton vor.

„Es kann sein, sagte dieser, „daß Ihr Paß in Ordnung ist. Die gefährlichsten Charaktere haben gewöhnlich die besten Pässe. In dem Falle werden Sie sich aber um so weniger weigern, mir zu folgen, da ich bereit bin, Ihnen vollständige Genugtuung zu geben, wenn ich Sie ohne hinreichenden Grund verhaftet habe. Die Herren hier werden mir aber zugeben, daß man, auch selbst mit einem guten Paß versehen, doch stehlen kann, und auf die Klage eines Diebstahls verhaftete ich Sie hiermit.“

„Gut denn, führen Sie ihn fort und übernehmen dabei die Verantwortung für alle Folgen,“ jagte der kleine Herr mit dem braunen Rock ungeduldig — „aber Sie sehen doch ein, daß Sie hier das Spiel und Vergnügen völlig dabei unteiliger Herren und Damen nicht länger stören dürfen. Herr Polizeikommissar, ich bitte Sie, daß Sie diesem Unfug ein Ende machen, oder ich werde mich morgen ernstlich bei der Behörde deshalb beklagen.“

Der Polizeikommissar war in der Tat herbeigekommen, und Hamilton, der ihn an der Uniform erkannte, fragte ihn leise: „Wer ist denn dieser kleine Tyrann?“

„Einer der Spielpächter,“ sagte der Mann, mit einem verächtlichen Blick auf den Braunen, und setzte dann laut hinzu: „Beklagen Sie sich, bei wem Sie wollen, Monsieur, Sie werden uns aber hier wohl noch erlauben, unsere Schuldigkeit zu tun, selbst wenn Ihre achtbare Gesellschaft einen Augenblick gestört werden sollte. Und Sie, mein Herr,“ wandte er sich dann an den Gefangenen, „folgen Sie uns jetzt auf das Bureau — ich werde die Sache dort untersuchen.“

„Sie werden mir bezeugen, daß ich

auch nicht den geringsten Widerstand geleistet habe,“ sagte der Pole ruhig — „kommen Sie, meine Herren. Ich wünsche noch an dem Spiel hier teilzunehmen, und je eher wir die fatale Sache beendigen, desto besser.“

Damit wandte er sich entschlossen dem Ausgang zu — die Leute gaben ihm Raum, und wenige Sekunden später standen sie am Ausgang des Kurhauses.

„Es wäre besser, wir legten ihm Handschellen an,“ sagte Hamilton, sich zu dem Polizeikommissar wendend.

(Fortf. folgt.)

Marktberichte.

Stuttgart, 13. Sept. (Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz.) Zufuhr 800 Ztr. Preis 3.60—4.— Mark für 1 Ztr. Salatkartoffeln kosteten bis zu 5 Mk. per Ztr.

Stuttgart, 13. Sept. (Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz.) Zufuhr 2200 Ztr. Preis 4—4.50 Mk. für 1 Ztr. Von der Bahn zugeführtes bayrisches und hessisches Obst kostete 4—4.20 Mk. Verkauf flau.

Esslingen, 12. Sept. Am Güterbahnhof stehen heute 7 Wagen Mostobst (3 württ., 2 hessische, 1 schweiz. und 1 bayr.) Preis 3.50 bis 4.50 Mark per Zentner.

Tübingen, 9. Sept. Auf dem Kelterplatz wurden heute etwa 160 Säcke Obst aus der Umgebung verkauft. Der Zentner Äpfel kostete 4.50 — 5.50 Mk., Birnen 4.60—5.40 Mk., gemischtes Obst 5 Mark.

Heilbronn, 10. Sept. (Obstmarkt.) Mostobst: 3.50—4.— Mark, Tafelobst 4.50—6 Mk. per Ztr.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Verlängerung der bis zur Hälfte der Parz. ^{1068.}/_{1. 2.} festgestellten Baulinie auf der westlichen Seite der Engstalstraße in der Richtung gegen den Windhof ist vom 15. d. M. ab 8 Tage lang auf dem Rathaus hier zur öffentlichen Einsicht aufgelegt, was mit der Aufforderung an alle Interessenten bekannt gemacht wird, etwaige Einsprüche binnen dieser Frist schriftlich oder mündlich geltend zu machen.

Den 12. September 1904.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Kalte und warme

Bäder

zu jeder Tageszeit im

Café Bott.

Käse!

Käse!

Gute fette, gelbfchn.

Badsteintäse

versendet in Kisten von 40, 60, 70 Pfd., das Pfd. zu **30—32** Pfg.

Emmenthaler

vollfett und feiner Geschmack. Bei 25 Pfd. das Pfund zu 65 Pfg. Bei 12 Pfd. das Pfund zu 68 Pfg. gegen Nachnahme

Adam Oettle, Käser,
Kirchheim [Teck.]

Turnhalle Wildbad

Freitag, den 16. September 1904
Abends 8 Uhr

Elite-Theater-Aufführung

mit sehr schönen Kostümen u. Dekorationen.

Dargestellt von 80 hiesigen Schülern und Schülerinnen unter persönlicher Leitung des Verfassers.

Zum 1219 Male! Patent für höhere Kunst. Zum 1219 Male!

Die Königskinder.

Romantisch-komisches Original-Märchenschauspiel in 6 Aufzügen
von J. Pohl-Prandl.

1. Aufzug: Am Feensee. 2. Aufzug: Die Rache der Zwerge. 3. Aufzug: Der Bauernprinz. 4. Aufzug: Vergissmeinnicht.
5. Aufzug: Der Riesenzwinger. 6. Aufzug: Die Erlösung.

Sonntag, den 18. September 1904
Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr

Zum 1220 Male! Zum 1220 Male!

Theater-Aufführung für Gross u. Klein.

Preise der Plätze:

Sperrsitz 1.20 Mk., I. Platz 80, II. Platz 60, Gallerie 40 Pfennig.
Kinder 60, 40, 30, 20 Pfennig.

Kartenvorverkauf in der Buchhandlung von Chr. Wildbrett.

Hochachtungsvoll

Josef Pohl-Prandl.

Keine lebenden Bilder, sondern ein grossartiges prachtvolles Schauspiel. Schon über 1200 mal mit grösstem Beifall aufgeführt.



Wildbad, 13. Sept. 1904.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Marie Kass

heute früh gegen 5 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten

Der tieftrauernde Gatte

Johann Kass

mit seiner Tochter Pauline.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag** Nachmittag 3 Uhr statt.

Unserer werten Kundschaft und Abnehmern zur gefälligen Nachricht, daß wir infolge bedeutenden Preisaufschlages des Westfälischen Kohlen-Syndikates genötigt sind, die Kohlenpreise vom 15. Septbr. ab wie folgt festzusetzen:

Ia. Nußkohlen pr. 3tr. Mk. 1.45

Ia. engl. Antracit pr. 3tr. Mk. 2.40

Ia. zerkl. Nußgascoaks pr. 3tr. Mk. 1.55

frei vor's Haus geliefert.

Die Beträge sind innerhalb 30 Tagen zahlbar, die Gewährung einer längeren Frist ist uns bei den derzeitigen Lieferungsbedingungen der Bechen nicht möglich.

Hochachtend

Fr. Kloss. G. Faas.

Wildbad.

Zu unserer am

Samstag, den 17. September

im **Gasthaus z. „Windhof“** stattfindenden

Hochzeits-Feier

erlauben wir uns hiemit, Verwandte und Bekannte höfl. einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung entgegen zu nehmen.

Ernst Tubach.

Pauline Gebhardt.

Ausgang um 12 Uhr vom Hotel zum „gold'nen Löwen“ aus.

Visiten-Karten

in eleganter Ausführung liefert billigt die

Buchdruckerei ds. Bl.

Neuenbürg.

Ich habe mich in Neuenbürg als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich im **Gasth. z. „Sonne.“**

Rechtsanwalt Liebing.

Telephon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett in Wildbad.

Den titl. Kurgästen und Einwohnern Wildbads empfehle ich sehr gute alte

Roth- und Weiss-Weine

über die Straße, per Liter zu 60, 70 und 80 Pfennig. Ferner vorzügliche **Gutedel** und **Burgunder** offen und in Flaschen à Mk. 1. — auf Wunsch Lieferung ins Haus.

Fr. Kessler, Weinh. Straubenberg.



! Freude !

bereiten Sie Ihrer Frau, wenn Sie ihr

Johns „Volldampf“-Waschmaschine

zum Geburtstage (event. auch zu Weihnachten) schenken. **Ersparnis an Zeit, Seife und Brennmaterial ca. 75 Prozent.** Lieferung auch auf Probe.

J. A. John, L.L. Hversgehofen.

Niederlage in Wildbad bei

Carl Tubach.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

Dr. Oetker's

Salicyl à 10 Pfg.,

genügt für 10 Pfd. Früchte.

Recepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

Glühkörper, Auerbrenner

Glühkörper, gewöhnliche, bester Qualität

Zena-Cylinder

Bleiglas-Cylinder für Gas

Elektrische automatische Gasanzünder

Cylinderhütchen mit Selbstzünd-er, empfiehlt

Guthler.

Asphaltpappe, Carbo-neum,

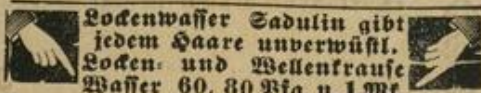
Dachlack, Holzeement

liefert billigst

Württ. Theor- u. Asphaltgeschäft

Wilh. Volz, Feuerbach

Kgl. Hoflieferant.



Lockenwasser Sadulin gibt jedem Haare unverwüßl. **Locken- und Wellenraufe** Wasser 60, 80 Pfg. u. 1 Mk. **Pomade-Sadulin** 1 Mk. — Gilt nur von **Franz Kuhn, Kronenpark, Nürnberg.** — Hier: Drogerie Geinen.